

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz/Simon Glauser, SVP):
Runder Tisch Nachtleben – Verweigerungshaltung der Reithalle – Was
zieht der Gemeinderat für Konsequenzen für die Zukunft?**

Am runden Tisch zum Nachtleben nehmen praktisch alle wichtigen Akteure (Veranstalter, darunter auch die Grosse Halle, Besucher, Anwohnergruppen, Gastro, Vertreter der Parteien, diverse Organisationen etc.) teil. Insbesondere hinsichtlich der Fragen Prävention, Sensibilisierung, Mediation sollte eigentlich auch die Reitschule ein erhebliches Interesse an einer Mitwirkung haben, dies zumal Betriebe, die sich nicht an ihre Auflagen halten, mit z.T. gravierenden Konsequenzen rechnen müssen.

Die Reitschule (davon ausgenommen: grosse Halle) verweigert allerdings nach wie die Teilnahme und erschien an den bisherigen Sitzungen nicht. Auch ist angesichts der dabei kommunizierten Verweigerungshaltung nicht davon auszugehen, dass die Reitschule in die vorgesehenen Arbeitsgruppen Vertreter schicken wird. Angesichts der Berichterstattung in den Medien (Telebärn) soll die militante 031er-Gruppe die Führung in der Reithalle übernehmen und jede Kooperation ablehnen. Dieses Vorgehen ist erstaunlich gilt doch die Reitschule mit ihrem Angebot sowohl gemäss eigener Darstellung aber auch gemäss Angaben der Stadt als ein wichtiger Faktor im Kulturbereich. Bekanntlich wurde die Reitschule sogar als Wunschkandidat der Stadt zur Präsentation eingeladen.

Der Stadtpräsident liess sich anlässlich der Beantwortung der Kleinen Anfrage (Teilnahme des schwarzen Blockes im Rahmen der Präsentation der Reithalle an der BEA in Bern: Zeitungsentente?/Aprilscherz? gezielte Provokation? Subventionierung einer an anarchistischen Grundsätzen orientierten Vereinigung durch den Steuerzahler?) anlässlich der Sitzung vom 2.5.2013 erstaunlicherweise dahingehend vernehmen, dass er in Zukunft keine Vorstösse betreffend schwarzen Block/Reitschule mehr beantworten wolle. In den Medien bezeichnete er die von der SVP Fraktion beanstandete Präsentation der Reitschule an der BEA sinngemäss als sehr originellen Beitrag. Der Umstand, dass die IKUR am runden Tisch nicht teilnimmt, wird dagegen verschwiegen.

In diesem Zusammenhang werden dem Gemeinderat die folgenden Fragen unterbreitet:

1. Wie stellt sich der Gemeinderat dazu, dass die Reitschule (IKUR) am runden Tisch zum Nachtleben bis heute nicht teilnimmt und auch bei den eingesetzten Arbeitsgruppen nicht mitwirkt? Gibt es deswegen Konsequenzen?
2. Sollte nicht eine minimale Kooperationsbereitschaft betreffend Fragen des Nachtlebens auch für die von Seiten des Herrn Stadtpräsidenten hoch geschätzte Reitschule eingefordert werden und dabei insbesondere der Abschluss eines Leistungsvertrages von einer Kooperation und Einhaltung der Rechtsordnung abhängig gemacht werden? Wenn Nein, warum soll dies für die Reithalle – im Gegensatz zu anderen Betrieben – nicht gelten?
3. Wie stellt sich der Gemeinderat unter dem Gesichtspunkt der Rechtsgleichheit dazu, dass kooperationsunwillige Betriebe, die sich nicht an Auflagen und Absprachen halten, mit Konsequenzen seitens der Bewilligungsbehörden rechnen müssen und die Reitschule trotz ihrer Verweigerungshaltung Wunschkandidat der Stadt an der BEA werden durfte?

Bern, 23. Mai 2013

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Simon Glauser

Mitunterzeichnende: Simon Glauser, Roland Jakob, Peter Bernasconi, Karin Hess-Meyer, Michael Daphinoff, Ueli Jaisli, Erich Hess, Martin Schneider, Claudio Fischer, Martin Mäder, Isabelle Heer, Urs Ziehli, Philip Kohli, Kurt Rügsegger, Mario Imhof